

Itzehoer Schachverein kann Abstieg nicht verhindern

LÜBECK/ITZEHOE Am letzten Spieltag gab es in der Schach-Landesliga für den Itzehoer Schachverein eine 2,5:5,5-Niederlage bei der dritten Mannschaft des Lübecker Schachvereins. Damit konnte auch die letzte Chance auf den Klassenverbleib nicht genutzt werden.

Ohne Hajo Siewert und Leo Wendering (beide verhindert), dafür mit Dr. Andreas Gondorf und Karl-Heinz Schmidt, reiste man als krasser Außenseiter in die Hansestadt, denn die Gastgeber brachten im Schnitt fast 200 DWZ-Punkte mehr an die Bretter. Zeitgleich spielte der Eckernförder SC gegen die Kieler SG und da diese beiden Teams vor der Schlussrunde punktgleich nur einen halben Brett punkt vor Itzehoe lagen, hätte für die Störstädter bei einem hohen Ergebnis in Eckernförde auch eine knappe Niederlage gereicht, um einen der beiden Kontrahenten zu überholen und den möglicherweise noch rettenden neunten Tabellenplatz zu erreichen.

Frank Hamann an Brett 3 und Wolfgang Schlünz an Brett 4 begannen gut und kamen gegen stärkere Gegner jeweils zu einem Remis und hielten fortan den telefonischen Kontakt nach Eckernförde. Auch dort stand es nach gut zwei Stunden Spielzeit 1:1. Als dann aber nicht nur Karl-Heinz Schmidt und Dr. Andreas Gondorf an den hinteren Brettern, sondern auch Cliff Ruhland am Spitzenbrett und Egbert Hengst an Brett 5 nach bis dahin guter Leistung ihre Partien verloren, lag man aussichtslos mit 1:5 zurück. In Eckernförde stand es zu diesem Zeitpunkt 3:2 und es deutete sich ein knapper Spielausgang an.

Mannschaftsführer Sören Koch zeigte bei seinem Sieg an Brett 2 eine ganz starke Partie (2:5) und auch Sven Meyerhold erreichte an Brett 6 mit einer Punkteteilung einen achtbaren Teilerfolg. Das 2,5:5,5 war am Ende aber insgesamt zu wenig, denn in Eckernförde gewannen die Gastgeber mit 4,5:3,5 und sicherten sich damit den Klassenerhalt.

Für den Itzehoer Schachverein ist die Landesliga-Zugehörigkeit, die erste in diesem Jahrtausend, nun zunächst beendet. Man hat aber gezeigt, dass man durchaus mithalten kann und nicht zu Unrecht in dieser Klasse mitgespielt hat. Vorsitzender Egbert Hengst: „Für mich war es ganz eindeutig positiv, dass wir diese Luft geschnuppert haben. Irgendwie macht es Lust auf mehr.“ Man wird also in der nächsten Saison in der Verbandsliga auf jeden Fall wieder neu angreifen.

sh:z